

wird nicht völlig klar, welche Editionen wem der beiden Editoren zuzuschreiben sind, offensichtlich handelt es sich um ein sehr eng verschränktes Gemeinschaftswerk. In der Einleitung werden die Prinzipien der Manuskripterfassung kurz dargestellt, S. 26–31 die ausgewerteten Archive aufgeführt. Eine Liste der verschiedenen Pontifikate (S. 32) macht deutlich, dass insbesondere unter Innocenz IV., Bonifaz VIII., Johannes XII., Clemens VI. und Benedikt XIII. häufig für Empfänger in Katalonien geurkundet wurde. Die Texte selbst sind je mit einem kurzen Regest in katalanischer Sprache versehen, mit kurzen Hinweisen zur Überlieferung und zu gegebenenfalls weiteren Editionen angereichert; gedruckt wird meist nach dem Original ohne weitere Anmerkungen. Nur mit dieser Editionsform war es wohl möglich, die Quantität der Überlieferung überhaupt in einer halbwegs überschaubaren Zeit zu erfassen. Dies lädt aber auf der anderen Seite dazu ein, das reiche Material in Zukunft wesentlich stärker auszuwerten und zu interpretieren. Vor dem Hintergrund, dass hier päpstliche Dokumentation präsentiert wird, ist die Aufteilung der drei Bände unmittelbar nachvollziehbar. Geht es zunächst bis zum Jahr 1304 um die römische Epoche, so folgt in Band 2 das avignonesische Papsttum (1304–1378), woran im dritten Band die Zeit von 1378 bis 1417 anschließt. Blickt man auf die ausgewerteten Archive, so ist das Archiv der Krone Aragón in Barcelona sicherlich die Aufbewahrungsstätte, die am meisten Urkunden zur Verfügung gestellt hat (S. 26 f.). Alle anderen Orte sind deutlich geringer vertreten, vielleicht ragen noch das Archiv des Klosters Montserrat und das von Vic heraus. Auch das Kapitulararchiv in Barcelona hat eine erkleckliche Anzahl von Urkunden bereitgestellt. Insgesamt darf man dem Band nur eine große Rezeption wünschen und hoffen, dass der für Mitteleuropäer entlegene Publikationsort dafür nicht ein Hindernis darstellen wird. An die Fundació Noguera stellt sich damit zugleich auch die Frage, ob diese Texte künftig in elektronischer Form verfügbar sein werden.

Klaus Herbers

Horst ENZENSBERGER, *Documenti pontifici inediti*, in: „Quei maledetti Normanni“. Studi offerti a Errico Cuzzo per i suoi settant'anni da Colleghi, Allievi, Amici, ed. da Jean-Marie MARTIN / Rosanna ALAGGIO (Medievalia 5) Ariano Irpino – Napoli 2016, Centro Europeo di Studi Normanni, 2 vol., XLIII, XII u. 1356 S., ISBN 978-88-98028-06-1, S. 385–399, stellt acht unedierte päpstliche Schreiben aus dem Archiv der Stadt Messina, das sich im Archivio Ducale Medinaceli in Sevilla befindet (vgl. DA 34, 560–566), vor und druckt sie im Anschluss ab. Es handelt sich um je zwei Schreiben aus dem Pontifikat Honorius' III. und Clemens' IV. sowie je eines von Gregor X., Innocenz V., Johannes XXI. und Clemens VI.

H. Z.

*Bullarium Hellenicum*. Pope Honorius III's Letters to Frankish Greece and Constantinople (1216–1227), ed. by William O. DUBA / Christopher D. SCHABEL (Mediterranean nexus 1100–1700, 3) Turnhout 2015, Brepols, 612 S., ISBN 978-2-503-55464-8, EUR 114. – Ediert werden hier 277 päpstliche privilegia und litterae (S. 135–576). Sie entstammen den Vatikanregistern und weiteren Überlieferungen in Rom, Venedig und Paris. Alle wurden mit